

„Das ist das älteste der Kinder jener unglücklichen Wittwe; er betet auf dem Grabe seines Vaters; ein guter, frommer Knabe,“ sagte der Hirt, indem er mitleidig seinem Treiben zusah.

„Ich danke Euch für Eure Mittheilung, lieber Mann!“ sagte der Engländer hierauf; „aber nun erfüllt mir auch noch einen Wunsch. Verschafft mir gegen anständige Vergütung auf morgen Bauernanzüge, einen für mich, einen für meine Tochter, wir gedenken uns diese Gegend ein wenig näher zu besuchen, und da ist solche Kleidung doch bequemer als unsere jetzige.“

Der Hirt versprach dieses zu thun; Mary sah lächelnd ihren Vater an, und sie bezeichneten ersterem das Haus, wo er die Kleider abliefern sollte.

Es war des andern Tages um Mittag, da saß in jener Hütte die Wittve am Tische und brockte für ihr jüngstes Kind, welches sie auf dem Schooße hielt und herzte, Brot in ein Schälchen voll Milch, die reichlich mit Wasser verdünnt war. Ihr zweites älteres Töchterchen saß zu ihren Füßen, mit einer schönen weißgeleckten Kage spielend, und ließ sich eine Mohrrübe wohlschmecken, welche Gottfried, ihr älterer Bruder, der eben aus der Schule gekommen war, ihr mitgebracht hatte. Letzterer stand am Tische, hatte eine zerbrochene Schiefertafel vor sich liegen, kritzelte auf derselben mit der rechten Hand und hielt in der linken ebenfalls eine große Mohrrübe, in die er tapfer einbiß.

Die Mutter hatte ihr Stück Brot nur zur Hälfte gegessen und vertheilte den Rest nun unter die Kinder, indem sie sagte: „Eßt Euch nur satt, meine Kinder. Wer weiß, wie's Euch armen Würmern in den nächsten Tagen ergehen wird!“ Sie verbarg dabei ihr Antlitz in die vorgehaltene grobe Schürze und weinte bitterlich.

„Vertrau auf Gott!“ rief plötzlich eine laute Stimme. Es war der Staar im grünen Bauer, den der Vater einst als Geburtstagsgeschenk seinem Erstgeborenen mitgebracht und ihn allerlei schöne Sprüche gelehrt hatte. Längst hatte der Eigenthümer dieser Hütte, welchem Frau Arnold verschuldet war, diesen spazigen Vogel für sich haben wollen, allein die Wittve hatte sich aus diesen Gründen nicht davon trennen können.

„Hörst Du, liebe Mutter, was der Vogel eben Dir zugerufen hat? Mutter, der Staar ist eben so klug als unser Heer